



3. Mai 2020 Pfr. Jürgen Schultz

Gruss

Jeden Tag aufstehen,
auf eigenen Beinen stehen.
Jeden Tag im Leben stehen,
und das Alte neu bestehen.

Jeden Tag andere -ausstehen und
zu sich selbst stehen.
Jeden Tag verstehen,
dass Gott hinter allem steht.

Jeden Tag aufstehen zu neuem Leben.
Jeden Tag neu.

Herzlich willkommen an diesem 1. Maiensonntag!

Besinnung

Vor 3 Wochen war Ostern, und auch wenn der traditionelle Kirchengang ausfiel, für viele hatte das zu tun mit Sonnenstrahlen, Frühlingsgefühlen, Ostereiersuchen- dieses Mal ohne Enkel oder Urenkel - auf jeden Fall mit ein paar entspannten Stunden in dieser angespannten Zeit der Angst vor einer Ansteckung, womöglich tödlich.

Für mich bedeutet aber Ostern noch mehr.

Aber Ostern ist noch mehr: Es hat mit meinem Leben zu tun, auch wenn die biblische Ostergeschichte schon 2000 Jahre her ist. Und auch, wenn sie sich an einem Grab abspielt....

Da gehen zwei Frauen zum Grab des Jesus von Nazareth. Vor drei Tagen hatten sie ihn dort begraben, nach seinem schrecklichen Tod am Kreuz. Mit Jesus ist auch ganz viel von ihnen gestorben: Ihr Leben mit Jesus, ihre Hoffnung, dass er der Messias von Gott sei, dass mit ihm die Welt besser, gerechter, friedvoller würde. Und jetzt ist Jesus selber tot, und sie damit innerlich irgendwie auch.

Ich denke, das Gefühl kennen viele Menschen. Nicht nur am Grab von jemand, den sie geliebt haben. Wenn eine Beziehung nach vielen Jahren in die Brüche geht.

Wenn eine schwere Krankheit plötzlich das eigene Leben bedroht und nichts mehr bleibt von den Plänen und Hoffnungen für später.

Wenn der Arbeitsplatz auf einmal ins Ausland verlegt wird und das Geld hinten und vorne nicht mehr reicht. Schluss, aus, Ende - wie tot mitten im Leben.

Ich kenne das Gefühl von innerlich wie tot sein auch - vor einigen Jahren starben meine Mutter und mein Vater. Da brach ja was Wichtiges weg aus meinem Leben.

Und dann gings weiter mit der Zeit der Trennungen: Mein Sohn Felix hatte einen tödlichen Velounfall, Ingeborg starb nach langem Krebleiden...

Nicht nur mein Leben zu dieser Zeit, auch die Zukunft war wie erstorben.

Gott sei Dank gab es Menschen, bei denen ich einfach ein paar Tage sein konnte, weinen konnte, ohne etwas erklären zu müssen oder funktionieren zu müssen. Es gab Orte, an denen ich sein konnte, Zeit hatte zum Trauern und zum Beten, zu merken:

Ich bin bei Gott gut aufgehoben. Und irgendwann habe ich gespürt - ich kann mich wegwenden von diesem Grab, dieser Traurigkeit, die mich lähmt. Ich kann mein Leben neu annehmen, so wie es kommt.

Die Bibel erzählt: Den Frauen begegnet frühmorgens am Grab Jesu ein Engel, ein Bote von Gott. Der Engel sagt zu den Frauen «Fürchtet Euch nicht!

Jesus ist nicht hier, er ist von den Toten auferstanden. Geht ihr und sagt es den anderen!» Diese Begegnung verwandelt die Frauen. Sie spüren: Jetzt können sie sich weg-wenden von diesem Grab und ins Leben zurückgehen. Und indem sie sich umwenden, begegnen sie dem auferstandenen Jesus und spüren: Ja, es ist wahr, er lebt.

Ich weiss:

Das klingt sehr fremd und wie aus dem Märchenbuch. Es gibt ja auch bis heute viele Versuche zu sagen: Diese ganze Ostergeschichte stimmt nicht. Sie kann gar nicht stimmen.

Und doch:

Ich glaube den Frauen: Jesus lebt. Ich glaube den Frauen, weil auch ich das erfahren habe: Es gibt diesen Weg vom Grab, vom Tod zum Leben, auch für mich. Selbst, wenn ich ihn noch nicht sehe.

Und es gibt Menschen, die mir wie der Engel am Grab sagen: Fürchte dich nicht.

Trau dich zu trauern und übe, dich neu zu erleben!

Denn die Auferstehung gibt es nicht erst nach dem Tod. Auferstehung gibt es schon jetzt - mitten im Leben!

Gebet:

Darum bitten wir dich, Gott, um deinen Beistand:
Denn wir wollen es nämlich wagen, phantasievoll und
mutig Zeichen zu setzen,
für alle, deren Fröhlichkeit wir brauchen, für alle, die
uns nachdenklich machen,
für alle, die uns anregen und aufregen, für alle, die
nicht lockerlassen, für alle, die offene Worte finden.

Und wir üben und lernen und wagen die Auferstehung
schon heute.

Gott, mach du uns frei genug, anderen ohne Angst um
uns selbst zu begegnen
den Ungeliebten,
den Zornigen,
den Langweiligen,
den Kranken,
den Schuldiggewordenen,
den Fremden.

Wir wollen üben.... und lernen,
die «Auferstehung schon heute» und jeden Tag neu.

Amen